

NAGEL & KIMCHE

Anne-Laure Bondoux

# Malva

Im Bann der geheimen Inseln

Übersetzt aus dem Französischen von Christiane Thielmann

ISBN-10: 3-312-00976-6

ISBN-13: 978-3-312-00976-3

Leseprobe

Weitere Informationen oder Bestellungen unter  
<http://www.nagel-kimche.ch/978-3-312-00976-3>  
sowie im Buchhandel

Malva spürte, dass die Zitadelle und, jenseits der Zitadellenmauern, ganz Galnizien wie von einem überschwänglichen freudigen Fieber erfasst waren. Obwohl die sich ankündigende Feier vor allem ihretwegen stattfinden sollte, empfand sie keinerlei Freude. Sie hatte ganz andere Dinge im Kopf.

Als sie endlich das Eckzimmer des Südflügels erreicht hatte, seufzte sie erleichtert auf. Ein großes schlankes Mädchen erwartete sie. Beklommen hatte es die Hände auf die Schürze gepresst. Es war Filomena, Malvas Kammerzofe, die, wie vereinbart, auf ihre Herrin wartete.

Ohne ein Wort verriegelte Malva die Tür und setzte sich vor den großen in Perlmutter eingefassten Spiegel. Sie löste ihre Haare, griff nach einer Schere und streckte sie Filomena entgegen.

»Schnell«, sagte sie hastig, »die Zeit drängt. Bald wird es Nacht, und Arkus erwartet uns.«

Filomena blieb bewegungslos hinter Malva stehen. Ihr hageres Gesicht wirkte noch blasser als sonst. »Ich ... ich verstehe nicht«, stammelte sie.

Malva drückte ihr ungeduldig die Schere in die Hand. »Natürlich, du verstehst sehr gut. Beeil Dich!«

Filomena stand schon seit Jahren im Dienst der Prinzessin. Sie hatte sie schon gekannt, als sie noch ein Baby war und sie selbst noch ein kleines Mädchen. Malva vertraute ihr wie einer Schwester, und Filomena war ihrer Herrin zutiefst ergeben. Aber es gab ein paar Dinge, die ihr der Glaube untersagte, zum Beispiel die Missachtung der Prinzipien der Harmonie.

»Nein, ich kann das nicht«, stöhnte Filomena schließlich. »Alles, nur das nicht ...«

Im Spiegel waren die beiden Gesichter der Mädchen zu sehen. Das Gesicht der Zofe wirkte ausgezehrt, verglichen mit dem Malvas. Obwohl Malva bereits fünfzehn Jahre alt war, hatte ihr rundliches und sanftes Gesicht noch etwas Kindliches an sich.

»Ich bitte dich, Filomena, erfülle mir meinen Wunsch. Arkus hat uns schließlich gesagt ...«

»Das war nicht vorgesehen!«, unterbrach sie ihre Zofe und warf die Schere auf die Frisierkommode, als wäre sie ein unheilvoller

Gegenstand.